

Konzeption



Kinderhaus

Kunterbunt

Am Wehr 2-4| 35625 Hüttenberg| Tel.:06403-2725| Email: kiga-kunterbunt@huettenberg.de



Träger: Gemeinde Hüttenberg, Frankfurter Str. 49-51, 35625 Hüttenberg

Stand: April 2020

Liebe Eltern,

für Ihr Kind und Sie beginnt ein neuer Lebensabschnitt in unserem Kinderhaus.

Sie entlassen Ihr Kind vielleicht zum ersten Mal aus Ihrer Obhut und vertrauen es uns für einige Stunden an. Das ist gewiss kein leichter Schritt für Sie, zumal Sie die Einrichtung, das Personal und die Schwerpunkte unserer Arbeit noch nicht kennen.

Es ist uns daher ein großes Anliegen mit unserer Konzeption Ihnen und der Öffentlichkeit einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu gewähren. Auch ermöglicht uns die schriftliche Fassung der Konzeption, die Ziele unserer Arbeit immer vor Augen zu haben, Schwerpunkte neu zu überdenken und notwendige Veränderungen einzubringen.

Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern sie "lebt". Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und gegebenenfalls erweitert werden.

Als Grundlage für diese Konzeption dient der hessische Bildungs- und Erziehungsplan (siehe www.bep.hessen.de), sowie in Ergänzung die Standards zur Bildung, Erziehung und Betreuung, welche gemeinsam von den Hüttenberger Leitungen der Kindergärten und -tagesstätten, sowie den Rektoren der Grundschulen erarbeitet wurden (siehe <http://huettenberg.de/leben-und-lernen/qualitaetsstandards-/>).

Wir hoffen Sie ein wenig neugierig auf unser Kinderhaus gemacht zu haben und wünschen viel Spaß beim Lesen!

„Eine Gesellschaft offenbart sich nirgendwo deutlicher als in der Art und Weise, wie sie mit ihren Kindern umgeht. Unser Erfolg muss am Glück und Wohlergehen unserer Kinder gemessen werden, die in einer jeden Gesellschaft zugleich die verwundbarsten Bürger und deren größter Reichtum sind.“

Nelson Mandela

Inhaltsverzeichnis	Seite
Wer sind wir...	5
Organisatorisches	6
Unser Bild vom Kind	9
Starke Kinder und ihre Möglichkeiten der Partizipation in unserer Einrichtung	11
Beobachtung und Dokumentation	12
Zeit für Rituale	12
Keiner bleibt zurück Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt	13
Bildung in unserer Einrichtung heißt erleben und begreifen	14
Bewegung	21
Natur und Umwelt erfahrbar machen	21
Gemeinsames Essen im Kinderhaus	22
Körperpflege und Sauberkeitserziehung	24
Ruhen, schlafen, entspannen	25
Papilio- Sucht- und Gewaltprävention	26
Entwicklungsunterstützung durch Marte Meo	27
Wir gestalten Übergänge	27

Anmeldung und individuelle Eingewöhnung	28
Vorbereitung auf die Schule	30
Verfahren bei Kindeswohlgefährdung	32
Zusammenarbeit mit Eltern	33
Wir sind für Sie da!	34
Möglichkeiten für die Beteiligung der Eltern	34
Qualitätssicherung und -entwicklung	35
Unser Beschwerdemanagement	35
Zusammenarbeit im Team	35
Fortbildung/ Supervision	36
Evaluation	36
Praktikantinnen/ Praktikanten	36
Unsere Partner	37

Wer sind wir....

Träger unseres Kinderhauses ist die *Gemeinde Hüttenberg*, vertreten durch Herrn *Bürgermeister Christof Heller*.

Die *Großgemeinde Hüttenberg* umfasst insgesamt 6 Ortsteile mit einer *Gesamtzahl* von 10.583 Einwohnern. Sie liegt zwischen *Wetzlar, Butzbach und Gießen* südlich der *Lahn*. Die *ländliche Gemeinde Hüttenberg* unterhält insgesamt acht *Kindertagesstätten* aufgeteilt in zwei *Halbtageseinrichtungen*, zwei *Waldkindergärten* und vier *Kindertagesstätten*.

Das *Kinderhaus Kunterbunt* befindet sich in einer *ruhigen Nebenstraße* im Ortsteil *Hörnshelm*.

Das *Kinderhaus Kunterbunt* teilt sich auf in zwei *Krippengruppen* (*gelbe und grüne Gruppe*) und eine *Kindergartengruppe* (*rote Gruppe*).

Die beiden *Krippengruppen* im *Erdgeschoss* haben ein *genehmigtes Betreuungsangebot* von je 12 *Kleinkindern* im Alter von 1-3 Jahren.

Die *gelbe und grüne Gruppe* bietet ihren *Kindern* je einen *multifunktionellen Raum* u.a. mit *Rollenspielecke, Vorlese- und Kuschelecke, Bauteppich* und *Gruppentisch*.

Durch die *große und helle Fensterfront* hat man einen *direkten Zugang* auf die *Terrasse* und in den *Garten*. An die *grüne Gruppe* grenzt ein *funküberwachter Schlafräum*. Über unseren *großzügigen Spielflur* gelangen die *Kinder* in den *Toiletten- und Wickelraum* mit *großzügiger Wasch- und Spielrinne*.

Der *Kindergarten* bietet Platz für 25 *Kinder* im Alter von 3-6 Jahren. Unser *Kindergarten* verfügt nicht über die *herkömmlichen institutionellen Räumlichkeiten*, sondern ist viel mehr vom *Charakter* unseres *kleinen, alten und etwas verwinkelten Hauses* geprägt. Dies verleiht unserer *Einrichtung* eine *sehr persönliche Atmosphäre*. Den *Kindergartenkindern* stehen im *OG* vier *Funktionsräume* zur *Verfügung*. Diese gliedern sich auf in einen *Forscherraum, Kreativraum, Konstruktions- und Rollenspielraum*, sowie einen (*Vor*)*lese- und Ruheraum*. Daneben gibt es eine *Küche* sowie ein *Waschraum* mit *kindgerechten Toiletten*.

Alle *Kinder* können im *Untergeschoss* einen *Turn- und Bewegungsraum* nutzen, der mit *verschiedensten bewegungsanregenden Geräten* ausgestattet ist. Alle *Räume* sind so *gestaltet*, dass sie *kindliche Tätigkeiten* herausfordern.

Jedem *Kind* ist es möglich *Spielinhalte, Spielpartner* und *Materialien* frei zu wählen. Die *Kinder* finden sich, nach *intensiver Eingewöhnungszeit*, im *Innen- und Außenbereich* *selbstständig zurecht*.

Sie wissen, *welche Räume* sie frei nutzen können und *welche Materialien, Medien* und *Instrumente* ihnen zur *Verfügung* stehen. Es wird von uns *unterstützt*, dass sich die *Krippen- und Kindergartenkinder* *begegnen* und *gezielt besuchen*. Eine dieser *ständigen Begegnungsstätten* ist beispielsweise unser *Bewegungsraum*, sowie das *Außengelände*.

Das Büro, der Sozial- und Besprechungsraum der Mitarbeiter, eine Elternecke, sowie eine weitere Personaltoilette befinden sich im 2.OG der Einrichtung.

Organisatorisches

Anschrift des Trägers:

Gemeinde Hüttenberg
Frankfurter Str. 49-51
35625 Hüttenberg
Tel.: 06441-7006-0
Email: info@huettenberg.de
Internet: www.huettenberg.de

Anschrift der Einrichtung:

Kinderhaus Kunterbunt
Am Wehr 2-4
35625 Hüttenberg
Tel.: 06403- 2725
Email: kiga-kunterbunt@huettenberg.de

Das Team:

Leitung:

Frau Mirjam Fräßdorf, staatl. anerkl. Kindheitspädagogin (B.A.) Schwerpunkt: Leitung und Management von Kindertageseinrichtungen, staatl. anerkl. Erzieherin: Schwerpunkt Heil- und Sonderpädagogik, systemische Elternberaterin, Marte Meo Practitioner, Papilioerzieherin und Papilio Elternclubberaterin, neben der Leitungszeit übergreifend im Gruppendienst tätig

Kindergarten (rote Gruppe):

Frau Karin Möglich, staatl. anerkl. Erzieherin, zertifizierte Papilioerzieherin und Elternclubberaterin, systemische Elternberaterin

Frau Alexandra Damm, staatl. anerkl. Erzieherin, zertifizierte Papilioerzieherin und Elternclubberaterin, Marte Meo Kollegentrainerin

Anerkennungspraktikantin

Krippe (grüne Gruppe):

Frau Anja Spahn, staatl. anerkl. Erzieherin, Papilio Elternclubberaterin

Frau Ruth Rühl, staatl. anerkl. Erzieherin m. Zusatzqualifikation Kinder unter drei Jahren

Frau Nicole Wedel, staatl. anerkl. Erzieherin m. Zusatzqualifikation Kinder unter drei Jahren

Krippe (gelbe Gruppe):

Frau Tina Jakobi, staatl. anerkl. Erzieherin, Stellvertretung, Marte Meo Kollegentrainerin, Papilio Elternclubberaterin

Frau Matthea Wess, staatl. anerkl. Erzieherin

Frau Beate Reimann, staatl. anerkl. Erzieherin

Hauswirtschaftskraft (gruppenübergreifend)

Frau Sabine Neudeck, Steuerfachangestellte



Öffentliche Verkehrsanbindung:

RMV Buslinie 310 Haltestelle Kirche/ Kindergarten Fußweg: ca. 150m

Autobahn A45 Ausfahrt 32 Lützellinden Richtung Hüttenberg/ Schöffengrund bis 2. Ausfahrt im Kreisel Richtung Hörnsheim

Unsere Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 7.30 - 14.30 Uhr

Bringzeit Krippe: 7.30 - 8.45 Uhr

Abholzeit Krippe: 12.00 - 13.00 Uhr oder zw. 13.00 und 14.30 Uhr (je nach gebuchten Betreuungsangebot)

Bringzeit Kindergarten: 7.30 - 8.45 Uhr

Abholzeit Kindergarten: 12.30 - 13.00 Uhr oder zw. 13.00 und 14.30 Uhr (je nach gebuchten Betreuungsangebot)

Was tun bei Erkrankungen des Kindes?

Sollte Ihr Kind erkranken informieren Sie uns bitte kurz.

Akut kranke Kinder gehören nicht in unsere Einrichtung. Wir bitten Sie inständig auf andere Kinder, deren Familien und uns Mitarbeiter Rücksicht zu nehmen.

Kinder, die erkrankt sind oder einer der Krankheiten verdächtig sind, dürfen das Kinderhaus während der Dauer der Erkrankung nicht besuchen. Leidet das Kind an einer ansteckenden Krankheit, ist das Kinderhaus von der Erkrankung und der Art der Krankheit bitte unverzüglich zu unterrichten. Gleiches gilt, wenn Familienmitglieder an einer hochansteckenden/übertragbaren Krankheit leiden.

Erkrankungen sollen der Kinderhausleitung unter Angabe des Krankheitsgrundes mitgeteilt werden; die voraussichtliche Dauer der Erkrankung sollte angegeben werden. Personen, die an einer übertragbaren/ansteckenden Krankheit leiden, dürfen das Kinderhaus nicht betreten. Mitteilungspflicht besteht auch für alle nicht sofort erkennbaren Besonderheiten bezüglich der Gesundheit und Konstitution des Kindes (z.B. Allergien, Anfallsleiden, Herzschwäche usw.).

Unser Bild vom Kind

Wir verstehen jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit, die sich durch aktives Handeln ihre Umwelt erschließt und versucht diese zu verstehen. Wir wollen

- den Entwicklungsverlauf der einzelnen Kinder aus der Beobachtung heraus verstehen lernen und begleiten
- sein Vertrauen ins eigene Handeln und Tun stärken und ihm mit Achtung begegnen.
- der Individualität des Kindes entsprechen mit dem Recht auf eigenes Tempo, eigene Entscheidungen, eigene Fehler und Lösungen. Das Kind wählt, wie lange, wie oft und mit wem es arbeitet, um sich so nach seinem „inneren Bauplan“ zu entwickeln.

Grundlage unseres gesamten pädagogischen Handelns ist die Entwicklung der Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen versteht man grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika, die wesentlich für die Entwicklung des Kindes sind, um in der Gesellschaft zu kommunizieren, zu interagieren und sich mit seinen Mitmenschen auseinanderzusetzen.

Die Basiskompetenzen gliedern sich laut hessischen BEP, wie folgt auf:

- Personale Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Lernmethodische Kompetenz
- Resilienz (Widerstandskraft)

Unsere Ziele

- Selbstwertgefühl: Das Kind soll sich für wertvoll halten, mit sich zufrieden sein und sich attraktiv finden.
- Positive Selbstkonzepte: Das Kind soll ein positives Bild von sich selbst entwickeln. Es soll seine eigenen Fähigkeiten als positiv und wertvoll annehmen können. Es soll im Umgang mit Erwachsenen und Kindern das Gefühl haben angenommen, geliebt und beliebt zu sein.
- Es soll Stärken und Schwächen als Teil seiner Persönlichkeit annehmen können.
- Autonomieerleben: das Kind soll in der Lage sein, sich als Person zu erleben das Mitbestimmungsrecht und Entscheidungsfreiräume besitzen. Es soll Bereiche zum eigenständig handeln erleben können.

- Kompetenzerleben: das Kind soll erleben, dass es Aufgaben und Probleme eigenständig meistern kann.
- Widerstandsfähigkeit (Resilienz): Das Kind soll lernen auch Misserfolge zu bewältigen ohne seine positive Grundeinstellung zum Leben zu verlieren.
- Kohärenzgefühl: Das Kind soll eine Durchschaubarkeit; Sinnhaftigkeit erleben

Unsere Wege der Realisierung

- Selbstwertgefühl. Wir bieten den Kindern Möglichkeiten durch päd. Angebote und deren Reflexion stolz auf Ihre Fähigkeiten zu sein.
- Positive Selbstkonzepte: Wir Begleiten unsere Kinder bei der Suche nach Lösungen, wir geben Lösungen nicht vor.
- Autonomieerleben: Die Kinder haben Mitentscheidungsrecht und die Freiheit, Wünsche; Bedürfnisse und Kritik zu Äußern. Diese Anträge werden entweder individuell oder auf demokratische Weise im Plenum behandelt.
- Kompetenzerleben: Die Kinder werden mit gezielten päd. Aufgaben oder Aufgaben des Alltags konfrontiert, die für Sie zu bewältigen sind.
- Widerstandsfähigkeit (Resilienz): Unsere Kinder werden nicht beschämt. Erfolgreich, sowie nicht Erfolgreiche Lösungsstrategien werden vom päd. Personal nicht bewertet, sondern zusammen mit dem Kind auf Wirksamkeit hin reflektiert.
- Kohärenzgefühl: Der Tagesablauf in der Einrichtung ist strukturiert und durchschaubar.
- Jedes Kind wird von den Erziehern wertgeschätzt. Wir setzen an den Stärken der Kinder an und versuchen eine ganzheitliche Sicht der Dinge den Kindern zu vermitteln.

„Hilf mir, es selbst zu tun.

Zeige mir wie es geht.

Tu es nicht für mich.

Ich kann und will es allein tun.

Hab Geduld meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,

weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir Fehler und Anstrengungen zu, denn daraus kann ich lernen!“

(Maria Montessori, italienische Ärztin + Reformpädagogin)

Starke Kinder und ihre Möglichkeiten der Partizipation in unserer Einrichtung

Partizipation bedeutet Beteiligung der Kinder im Alltag. Im täglichen Miteinander schaffen wir immer wieder den Rahmen um Kinder zu motivieren, sich aktiv am Alltag zu beteiligen, indem sie ihre Meinung sagen, Ideen einbringen, Aufgaben übernehmen, Regeln entwickeln und überprüfen, etc..

Wir begrüßen das selbstbestimmte Handeln der Kinder und lassen es in unsere Arbeit einfließen, unterstützen und fördern es.

Wenn Ihr Kind zu uns in die Tagesstätte kommt, hat es bereits viele verschiedene Erfahrungen und Entwicklungsschritte gemacht. Wir nehmen Ihr Kind an dieser Stelle an, begleiten, fördern und unterstützen es in seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand.

Selbstverantwortliches Handeln und Selbstbewusstsein stärken wir...

- dadurch, dass die Kinder in unserer Einrichtung vielfältige Möglichkeiten haben, eigenverantwortlich zu handeln. So werden Kinder selbstständig und entwickeln Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Kinder können bei uns ihren Interessen und Bedürfnissen folgen und werden auf ihrem individuellen Lernweg unterstützt
- wir helfen ihnen ihre eigene Meinung zu finden und sich als Persönlichkeit zu stärken - im Kindergarten finden Kinderkonferenzen statt
- wir unterstützen Kinder im Alltag, ihre Gefühle wahrzunehmen und kennen zu lernen
- die Kinder entscheiden selbstständig, **wo und mit wem** sie spielen wollen, z. B. im Bewegungsraum, Spielbereich im Flur oder im Außengelände
- Regeln werden mit den Kindern gemeinsam besprochen, vereinbart und dokumentiert
- wir stehen für eine gewaltfreie Kommunikation ein

- wir verzichten bei Kreativ-Angeboten weitgehend auf Vorlagen, denn die Kinder sind kreativ, mutig und müssen sich nicht an der „Perfektion“ der Arbeit von Erwachsenen orientieren

Beobachtung und Dokumentation

In unserer Kita findet eine systematische und regelmäßige Beobachtung und Dokumentation jedes einzelnen Kindes statt. Im Fokus unserer Beobachtung stehen immer die Ressourcen der Kinder.

Wir stellen uns zur Aufgabe, die individuellen Stärken, Interessen und Fähigkeiten aller Kinder wahrzunehmen, und diese in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit zu stellen.

Wir sind bemüht, im regelmäßigen Austausch die Auswertungen der Beobachtungen im Erzieherteam transparent zu machen, um mehrere Meinungen und Perspektiven einzuholen und möglichst wertfrei und neutral das Kind einzuschätzen. Wichtig ist uns auch die nahtlose Übergabe der Beobachtungs- und Dokumentationsergebnisse beim Erzieherinnen- oder Gruppenwechsel, damit uns keine Erkenntnisse und Beobachtungen verloren gehen.

Jedes Kind hat seinen eigenen Portfolioordner über des Inhalt es selbst entscheiden soll.

Zeit für Rituale

Regelmäßig wiederkehrende Rituale strukturieren den Alltag. Kinder schätzen diese kleinen Fixpunkte und fordern sie auch ein. Rituale regeln das soziale Miteinander, stärken die Verlässlichkeit, geben Halt, erleichtern den Tagesablauf und sind wieder erkennbare, festliche Höhepunkte im Jahr.

Einige Rituale in unserer Einrichtung:

- die Kinder werden persönlich begrüßt und verabschiedet
- täglich treffen sich alle Kinder in den Gruppen zu unserem Morgenkreis. Gemeinsame Zeit für Gespräche, Spiele und Lieder ist uns wichtig und täglicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit
- Geburtstage werden individuell in der Gruppe gefeiert
- Feste und Feiern im Jahresrhythmus gehören dazu. Sie machen Spaß und stärken die Gemeinschaft. Die Kinder lernen auch die Feste und Feiertage anderer Religionen kennen
- jeden Tag darf ein anderes Kind bei uns der „Bestimmer“ sein, d.h. dieses Kind darf den Tischspruch vor dem Frühstück aussuchen. Uns ist wichtig, dass auch ruhigere und schüchternere Kinder die Möglichkeit haben sich regelmäßig einzubringen



Keiner bleibt zurück

Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

Kinder verschiedenen Alters

In unserem Kinderhaus haben wir eine Altersmischung vom 1. - 6. Lebensjahr. Hierdurch erwerben unsere Kinder ein erweitertes Spektrum sozialer Kompetenzen.

Zum Beispiel:

- Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Toleranz
- Durchsetzungsvermögen
- Hilfe annehmen und weitergeben
- Vorbildfunktion
- Reflektieren des eigenen Verhaltens
- Konfliktfähigkeit

Geschlechtersensible Erziehung

In geschlechtsgemischten Gruppen erhalten Kinder ein differenziertes und vielfältiges Bild, durch unser Vorbild und verschiedenen Medien, von den möglichen Rollen von Männern und Frauen.

Interkulturelle Erziehung

Interkulturelle Erziehung in unserer Kindergartengruppe bedeutet, dass die Jungen und Mädchen aufgeschlossen und neugierig anderen Kulturen gegenüber treten und diese kennen und wertschätzen lernen. Eltern führen wir abends seit 2014 durch unsere internationalen Kochabende zusammen.



Entwicklungsrisiken

Unter „Risikokinder“ versteht man Kinder, die durch Verhaltensprobleme bzw. Entwicklungsrückstände auffällig werden und zum Teil von Belastungen im sozialen bzw. familiären Umfeld betroffen sind. Ungeachtet dessen haben auch diese Kinder spezifische Bedürfnisse, denen wir in der Tageseinrichtung entsprechend nachkommen. Damit ein ganzheitliches Konzept zum Tragen kommt, arbeitet unser Personal mit Fachkräften (Therapeuten, Kinderarzt, Frühförderstelle etc.) zusammen.

Bildung in unserer Einrichtung heißt erleben und begreifen!

Kinder begreifen mathematische Grundbegriffe und Zusammenhänge im Alltag.

Sprache - einander verstehen und miteinander sprechen.

Kinder forschen und experimentieren! Sie lernen naturwissenschaftliche Zusammenhänge kennen.

Kinder machen künstlerische und bildnerische Erfahrungen. Kinder drücken ihre Gefühle bildnerisch aus.

Kinder haben ihr eigenes Lerntempo.

Wir sorgen für eine anregungsreiche

Lernumgebung.

Literacy - Lese-, Erzähl- und Schriftkultur
kennenlernen.

Mathematische Grundbegriffe und ihre Zusammenhänge können Kinder zum Beispiel, wie folgt im Alltag erleben:

- unterschiedliche Materialien werden gesammelt und sortiert, dadurch mit vielen Sinnen wahrgenommen
- Anzahl, Größe und Gewicht ist durch Zählen, Wiegen und Messen erfahrbar
- beim Tisch decken oder Geschirrspüler einräumen wird gezählt oder nach Größe sortiert
- beim Falten und Puzzeln erfahren die Kinder einfache geometrische Formen
- durch Bauen und Konstruieren erfahren die Kinder räumliche Grundbegriffe wie Höhe, Breite und Tiefe
- Schulanfänger werden an das Zahlenschreiben, sowie erste Rechenoperationen je nach Entwicklungsstand herangeführt



Sprache hat eine wichtige Funktion als Bindeglied bei der Verständigung und in der Beziehung.

Die Tätigkeiten Lesen, Sprechen, Hören und Schreiben überschneiden sich teilweise und stehen in einer Wechselbeziehung zueinander. Jeder Bereich trägt zur Entwicklung der anderen Bereiche bei. Die Kinder lernen Inhalte am besten, wenn sie für sie persönlich bedeutsam sind. Spiel und Bewegung ist die beste Lernform für Kinder. So sind zum Beispiel Präpositionen, diese kleinen Wörter wie „hinter, neben, auf, in, unter, zwischen, über“, die im Alltag so wichtig sind, körperlich erfahrbar. Wenn sich Kinder unter dem Klettergerüst, über die Bank, durch den Tunnel bewegen, bekommen diese Wörter eine größere Bedeutung (Rae Pica, Literacy, Mülheim: Verlag an der Ruhr 2007).

- Wir begleiten unsere Handlungen mit Sprache z.B. beim Wickeln, Gestalten, Spielen...
- Durch Rollenspiele, Buchbetrachtungen, Lieder, Reime, Geschichten und Gespräche
- Bücher animieren die Kinder zum Sprechen
- In unserem Morgenkreis, sowie den Kinderkonferenzen findet nicht nur Erziehung zur Demokratie statt, sondern wir animieren die Kinder ihre Gedanken in Worte zu fassen und frei zu sprechen
- Kinder entdecken in ihrer Umwelt Buchstaben und Wörter, zum Beispiel ihren Namen an ihrer Schublade, an ihrer Garderobe, Buchstaben aus Holz oder als Stempel
- Kinder mit Migrationshintergrund können wir durch eine gezielte Förderung beim Erlernen der Fremdsprache Deutsch unterstützen



Lernen heißt...



Kinder forschen, experimentieren und lernen naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge kennen.

Fragen der Kinder eröffnen sich im Entdecken, Erleben und in der persönlichen Erfahrung. Zum Beispiel:

Die unterschiedlichsten Materialien werden ausprobiert und erforscht.

Durch Experimente erweitern die Kinder ihr Wissen.

Elemente Erde, Feuer, Wasser, Luft, erfahren die Kinder in Experimenten und mit Ausnahme von Feuer, vor allem im Alltag.

Forschen hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Den Kindern steht freizugänglich ein Forscherraum ausgestattet mit verschiedenen Materialien (Magnete, Trichter, Lupen, Mikroskope...) und Wasseranschluss zur Verfügung. Hier finden freie, sowie angeleitete Experimente statt.

Im Dezember 2012 von Prof. Albrecht Beutelspacher, vom Mathematikum Gießen zum „Haus der kleinen Forscher“ (siehe <http://www.haus-der-kleinen-forscher.de/>) ausgezeichnet. In Zusammenarbeit mit unserem Netzwerkpartner dem Mathematikum in Gießen und unterstützt vom Ministerium für Bildung und Forschung engagieren wir uns in den Bereichen Naturwissenschaft, Mathematik und Technik.



Einmal die Woche finden im Kindergarten unterschiedliche AGs statt, wie z.B. eine Forscher AG, eine Kreativwerkstatt oder eine Bewegungs- und Sprachgruppe. Die Kinder haben hier die Möglichkeit sich nach einem demokratischen Verfahren selbst einzuwählen.

Hundert Sprachen hat ein Kind

Ein Kind ist aus hundert gemacht,
hat hundert Sprachen,
hundert Hände,
hundert Gedanken,
hundert Weisen
zu denken, zu spielen und zu sprechen.

Hundert,
immer hundert Arten
zu hören, zu staunen und zu lieben,
hundert heitere Arten
zu singen, zu verstehen,
hundert Welten frei zu erfinden,
hundert Welten zu träumen.

Das Kind hat hundert Sprachen
und hundert und hundert und hundert.
Neunundneunzig davon aber
werden ihm gestohlen,
weil Schule und die Umwelt
ihm den Kopf vom Körper trennen.

Sie bringen ihm bei,
ohne Hände zu denken,
ohne Kopf zu schaffen,
zuzuhören und nicht zu sprechen,
ohne Vergnügen zu verstehen.
Zu lieben und zu staunen
nur an Ostern und Weihnachten.

Sie sagen ihm,
dass die Welt bereits entdeckt ist,
und von hundert Sprachen



rauben sie dem Kind neunundneunzig.
Sie sagen ihm, dass
das Spielen und die Arbeit,
die Wirklichkeit und die Phantasie,
die Wissenschaft und die Vorstellungskraft,
der Himmel und die Erde,
die Vernunft und der Traum
Dinge sind, die nicht zusammengehören.

Sie sagen also,
dass es die hundert Sprachen nicht gibt.
Das Kind sagt: „Aber es gibt sie doch!“

Loris Malaguzzi

Bildnerisches Gestalten

Kindern ist es ein natürliches Bedürfnis, ihren Gefühlen und Gedanken einen bildnerischen Ausdruck zu geben. Sie kritzeln, matschen, schmieren, klecksen, spritzen, formen, fügen verschiedene Materialien zusammen oder zerstören ihr eigenes Werk. Wir stärken die Kreativität der Kinder und geben ihr Raum: Die Kinder haben Zugang zu verschiedenen Materialien und können unterschiedliche Techniken ausprobieren. Wir arbeiten selten mit Schablonen.



Bewegung

Kinder rennen, schaukeln, klettern, springen und balancieren, wann immer sie dazu Gelegenheit haben. In keinem anderen Lebensalter spielt Bewegung eine so große Rolle, wie in der Kindheit. Wir bieten ganzheitliche Bewegungsmöglichkeiten, sowohl im Innen- als auch im Außenbereich an, durch diese wird die Gesundheit der Kinder positiv beeinflusst. Die Kinder lernen ihre Bewegungsabläufe spielerisch zu koordinieren. Lieder und Bewegungsspiele sind Bestandteil des Alltags der Kinder, Klang- und Rhythmusinstrumente können genutzt werden.

Natur und Umwelt erleben

Mindestens einmal wöchentlich gehen wir mit den Kindergartenkindern in Feld, Wiese oder Wald.

Feld, Wald und Wiese als Lebens- und Erlebnisraum bieten dem Kind eine Vielfalt an Sinneseindrücken und Erfahrungen

- Kinder erleben Ruhe, Stille und Weite
- Können sich ausleben, verausgaben und an ihre Grenzen gehen
- Kinder können nach ihren individuellen Bedürfnissen agieren und spielen

Dem Wunsch nach Geheimnissen, Abenteuer, Forschen und Entdecken wird entsprochen.

Im Rhythmus der Jahreszeiten lernen die Kinder die Natur kennen und schätzen. Unser Ziel ist es, einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur anzubahnen. Denn es gilt: „Nur was ich kenne, kann ich lieben, und nur, was ich liebe, kann ich schützen.“



Unser gemeinsames Essen im Kinderhaus

Frühstück

Wir frühstücken immer mit allen Kindern gemeinsam, denn wir haben beobachtet:

- in der Gemeinschaft schmeckt es besser
- Kinder regen sich gegenseitig zum Essen an
- unbekannte Lebensmittel werden eher ausprobiert
- die Tischgemeinschaft wirkt sich positiv auf das Sozialverhalten aus
- weil alle essen, hat das Kind nicht das Gefühl, Wichtiges zu verpassen
- Erzieherinnen können Essgewohnheiten und Tischmanieren der Kinder leichter wahrnehmen
- Die Selbstständigkeit der Kinder in diesem lebenspraktischen Bereich wird in einem hohen Maß gefördert

Was vor einigen Jahren als Projekt begann, haben wir gemeinsam mit den Eltern nach und nach weiterentwickelt, d.h.:

- wir hängen eine Namensliste mit Lebensmitteln aus, welche die Eltern und Mitarbeiterinnen Anfang der Woche mitbringen
- Küchenhilfe und Mitarbeiterinnen bereiten gemeinsam mit interessierten Kindern das Frühstück zu
- die Kinder gehen Hände waschen und decken die Tische
- nach einem gemeinsamen Tischspruch beginnen wir zu Essen
- Groß hilft Klein! Wir reden miteinander! Wer kleckert putzt auch! Die Kindergartenkinder benutzen überwiegend zerbrechliches Geschirr. Was runterfällt, geht auch kaputt!
- im Kindergarten holt ein Kind nach ca. einer halben Stunde die 1-Minute-Sanduhr und zeigt damit für alle an, wie viel Zeit zum Sitzenbleiben noch verbleibt, die Krippe findet hierfür individuelle Lösungen
- wir räumen und wischen die Tische gemeinsam ab
- nach dem Essen gehen die Kindergartenkinder mit einer Erzieherin Zähne putzen

Das Mittagessen

Unser Mittagessen wird von **Safran Bio Catering** (nähere Infos: www.safran-catering.de) frisch gekocht, gegen 11.20 Uhr, angeliefert und in elektrischen Thermobehältern warmgehalten.

Die zum Mittagessen angemeldeten Kindergarten- und Krippenkinder essen gemeinsam mit dem pädagogischen Personal um 11.30 Uhr bzw. 12.15 Uhr in der gelben Gruppe der Kinderkrippe im Erdgeschoss. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihre Mahlzeit ungestört einnehmen können, bitte berücksichtigen Sie dies beim Abholen Ihres Kindes.

Körperpflege und Sauberkeitserziehung

Bei der täglichen Körperpflege beachten wir neben hygienisch-pflegerischen Belangen auch wichtige pädagogische Überlegungen. Sich durch die Erzieherin wickeln zu lassen, ist ein Vertrauensbeweis. Deshalb achten wir auf eine feinfühlig, respektvolle und liebevolle Zuwendung. Dadurch können wir die Beziehung zum Kind stärken und es in seiner Entwicklung unterstützen.

Allgemeine Körperpflege

Wir unterstützen Ihr Kind beim

- Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten
- Toilettengang
- Zähneputzen
- Naseputzen

Wickeln

Beim Wickeln haben wir die Möglichkeit, uns dem Kind intensiv zuzuwenden und ihm einen Moment der Ruhe und Zweisamkeit zu verschaffen. Je jünger das Kind ist, umso prägender sind die Erfahrungen, die es bei der täglichen Körperpflege macht.

- Die Erzieherinnen unterstützen positive Erfahrungen des Kindes, indem sie auf eine größtmögliche Kontinuität bei der Pflege achten. Neues Personal und Besucher wickeln keine Kinder.
- das Kind nicht überrumpeln, sondern fragen: Darf ich dich wickeln? Die Entscheidung des Kindes, auch eine kurze Zeitlang in schmutzigen Windeln zu sein, akzeptieren.
- bei der Körperpflege auf das ausgeprägte Bedürfnis des Kleinkindes nach Hautkontakt achten. Z. B. Creme liebevoll in die Haut einmassieren, mit Waschlappen/Wattebausch sanft über Arme, Beine, Bauch und Gesicht streicheln.
- ruhig und einfühlsam mit dem Kind sprechen, ihm sagen, was sie gerade machen, Pflegemittel oder Körperteile des Kindes benennen

- dem Kind je nach Alter die Möglichkeit geben sich aktiv an den Pflegevorgängen zu beteiligen. Z. B. Windel öffnen, sich eincremen, waschen. Dabei geben wir dem Kind Zeit zum Ausprobieren und unterstützen es durch Bestätigung und Ermutigung im „Selbertun“.

Sauberkeitserziehung

-Auf dem Weg von der Windel zur Toilette-

- das Kind muss bereit sein, sowohl in seiner Persönlichkeit als auch Selbständigkeit
- wir unterstützen die Kinder, zwingen sie aber nicht
- wir vermitteln den Ausscheidungsvorgang als natürlichen und angenehmen Prozess
- wir respektieren die persönlichen Bedürfnisse des Kindes
- der komplexe Reifungsprozess setzt sowohl körperliche als auch geistige Reifungsvorgänge voraus



Wir versuchen, jedem Kind wenigstens einmal am Tag eine Pflegesituation mit Zeit und Ruhe zu ermöglichen.

Gestärkt durch die positiven Erfahrungen wird das Kind zu seiner Zeit, ohne Angst und Zwang den Schritt aus der Windel zum Kinder-WC nehmen.

Wir nehmen Hemmungen und Ängste wahr und ernst. Wir üben keinen Zwang auf die Kinder aus. Wir beachten, dass jedes Kind seinen eigenen Rhythmus für Blasen- und Darmentleerung hat und viele Kinder Ruhe und Intimität für diesen Schritt benötigen.

Auch ältere Kinder benötigen oft noch unsere Unterstützung bei Hygiene und Toilettengang. Bei uns wird kein Kind gemäßregelt, sondern gelobt wenn alles soweit geklappt hat. Bitte ziehen Sie Ihrem Kind bequeme Kleidung an (Jogginghose, Leggings...), welche es auch selbstständig herunterziehen kann. Komplizierte Verschlüsse oder Gürtelschnallen halten auf dem Weg zur Toilette zu lange auf.

Ruhen, schlafen, entspannen

In unserer Einrichtung gibt es eine Ruhezeit die **nach den Bedürfnissen der Kinder** gestaltet wird:

- ruhiges Spiel
- Ausruhen
- Schlafen

Die Bedürfnisse des einzelnen Kindes werden von uns Erzieherinnen beobachtet und dokumentiert, mit Ihnen als Eltern stehen wir im engen Austausch.

Auch im Tagesablauf gibt es Möglichkeiten zur Entspannung und des Rückzugs, z.B. können sich die Kinder in die Kuschecke legen oder sich in ruhige Räume zurückziehen. Angespannte Kinder versuchen wir zu beruhigen und somit die Entspannung zu unterstützen.

Schlafen in der Krippe

Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafrhythmus, den wir möglichst berücksichtigen wollen. Für uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder, die ihren Schlaf brauchen diesen auch bekommen. Kinder lernen im Schlaf. Alles was sie gehört, gesehen oder erfahren haben, bewusst oder unbewusst, wird im Schlaf verarbeitet und gespeichert. Für das Abspeichern im Langzeitgedächtnis braucht das Kind seinen geregelten Schlaf. Deshalb ist uns **ein ungestörter Schlaf mit der Möglichkeit zum Ausschlafen eine unabdingbare Voraussetzung**. Wir halten Kinder nicht auf Elternwunsch wach, wenn das Kind Schlaf benötigt.

Wir versuchen über einen engen Austausch mit Ihnen gut über bestehende Rituale (Schnuller, Kissen, Kuscheltier, Einschlaflieder...) informiert zu sein, diese individuell umzusetzen, um ihrem Kind die gewohnte emotionale Stabilität zu geben.

Papilio- Spielzeugfreie Zeit

Einige Mitarbeiterinnen des Teams, sowie die gesamte Kita wurde vom Hessischen Sozialministerium, nach umfangreicher Weiterbildung, zertifiziert als Kita zur Vorbeugung von Sucht und Gewalt teil (siehe auch www.papilio.de/).

Papilio stärkt die sozial-emotionalen Kompetenzen der Kinder, denn diese sind die Grundlage für das Erlernen aller anderen Fähigkeiten. Papilio reduziert damit erste Verhaltensprobleme und beugt Sucht und Gewalt im Jugendalter vor. Das ist die Basis für ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben im Erwachsenenalter.

Teil dieses Programms ist u.a. der „Spielzeug macht Ferien“ Tag, das heißt, einmal wöchentlich wird das gewohnte Spielzeug weggeräumt und "in den Urlaub geschickt". In den Räumen verbleiben Möbel, Decken, Tücher, Kissen und eventuell Matratzen. Auf Anfrage können sich die Kinder von den Erziehern Papier, Stifte, Scheren, Klebstoff, Holz und Werkzeuge holen. Für das Spiel im Freien stehen die Sandkiste und eben die Natur zur Verfügung. Die Erzieherinnen machen von sich aus keine Angebote für Spiel und Beschäftigung sind stets am Beobachten und dokumentieren.

Da heute die Bedürfnisse von Kindern nach Aufmerksamkeit, Zuwendung und Zeit immer häufiger mit Spielzeug, Fernseher und Computer befriedigt werden. Den Kindern soll die Fähigkeit vermittelt werden, sich mit sich selbst zu beschäftigen.

Ohne festgelegte Spielabläufe und ohne vorgefertigtes Spielmaterial, müssen die Kinder einander genau mitteilen, was sie spielen, wie sie spielen und wie die Rollenabläufe sind. Die Sprache ist hierbei das tragende Instrument, um die Spielideen umzusetzen. So zeigen sich in der Praxis auffallend positive Effekte auf Kreativität und Sprachentwicklung. Darüber hinaus lässt sich beobachten, dass die Kinder in der spielzeugfreien Zeit engeren Kontakt untereinander aufbauen. Um in der Gruppe etwas zu erreichen, um andere von den eigenen Spielideen zu überzeugen, sind die Kinder darauf angewiesen untereinander stärker in Beziehung zu treten und sich stärker zum Ausdruck zu bringen. Sie „probieren“ sich selbst mehr aus und entwickeln so stärkeres

Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Das alles führt wissenschaftlich untersucht zu mehr Sicherheit, innerer Stärke und Selbstbewusstsein, welches sich bis in die Schulzeit nachweislich positiv auf die Kinder auswirkt.

Papilio Elternclub

Seit 2017 versuchen wir möglichst jährlich den Papilio ElternClub anzubieten. Der Papilio ElternClub umfasst mehrere Elterntreffen, in deren Rahmen Eltern und ErzieherInnen sich in Erziehungsfragen austauschen und unterstützen. Der ElternClub wurde in einem wissenschaftlich begleiteten Modellprojekt entwickelt. Ziel des ElternClubs ist, die positiven Effekte von Papilio noch wirksamer in die Familien hineinzutragen. Angesprochen werden alle Eltern, deren Kinder die Kita besuchen, um sich in typischen Erziehungsfragen zu unterstützen.

Entwicklungsunterstützung durch Marte Meo

Marte Meo ist eine Entwicklungsunterstützung mit Videobegleitung. Marte Meo sieht grundsätzlich die positiven Entwicklungen von Kindern und baut auf deren Stärken auf.

Marte Meo wird inzwischen in über 38 Ländern weltweit angewendet und bedeutet "etwas aus eigener Kraft" erreichen.

Es entsteht eine besondere Art der Kommunikation zwischen Kind und Erwachsenen, die das Kind im Alltag wertschätzt, begleitet und motiviert.

Das gesamte Team unserer Kindertagesstätte ist/ wird in Marte Meo weitergebildet. Wir können uns glücklich schätzen, dass bereits einige der Erzieherinnen die Marte Meo Practitioner bzw. die Marte Meo Kollegentrainer Ausbildung absolviert haben, dass restlich Team befindet sich derzeit in Ausbildung.

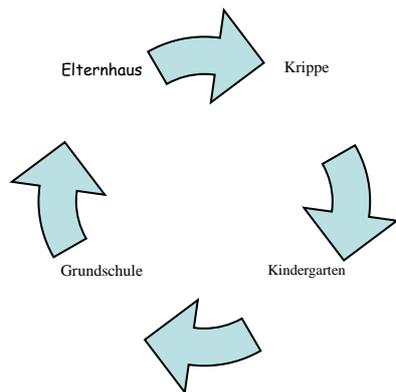
Marte Meo ermöglicht unserem Team über Videosequenzen die Stärken der Kinder genauer zu erkennen, die schönen Momente einzelner Situationen zu benennen und diese auch den Kindern zu zeigen. Durch das Anschauen dieser Filme hat das Team die Möglichkeit, die Kinder in ihren Fähigkeiten zu unterstützen, sich im Gespräch auszutauschen und die Schwächen zu schwächen. In kürzester Zeit wird deutlich, was jemand gut kann, um darauf aufzubauen.

Auch Eltern bekommen einen guten Eindruck über den Alltag ihres Kindes und können in Elterngesprächen nicht problemfokussiert, sondern stärkenorientiert in die Entwicklung ihres Kindes einbezogen werden.

(weitere Infos: <https://www.martemeo.com/de/home/>)

Wir gestalten Übergänge

„Übergänge sind Phasen beschleunigten Lernens. Sie enthalten Chancen für die Entstehung neuen Verhaltens.“
(Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan)



Wir gestalten Übergänge, indem wir...

- ...ihnen ausreichend Informationen über unsere Arbeit zur Verfügung stellen (Infoabend, Konzeption, Elternbriefe...).
- ...die Eingewöhnungszeit in die Krippe und den Kindergarten mit den Familien individuell strukturieren (Aufnahme- und Eingewöhnungsgespräch).
- ...die Kinder aus der Krippe auf den Wechsel in die Kiga-Gruppe vorbereiten
- ...jedes Kind durch die Erzieherinnen individuell begleitet und unterstützen.
- ...gegenseitige Besuche fördern und leben. Wir vernetzen die Krippe und den Kindergarten durch gegenseitige Besuche und gemeinsame Aktionen. Auf individuelle Wünsche der Kinder gehen wir ein!
- ... unsere Schulanfänger an die Schule heranführen. Dies geschieht durch gegenseitige Besuche, Kennenlernen des Schulgeländes, Mitmachen einer Schulstunde, Besuch des Minimatheumatikums...

Anmeldung und individuelle Eingewöhnung

Sobald Ihr Kind zu uns kommt, wird es vor vielen großen und kleinen Veränderungen und Herausforderungen stehen: Es lernt neue Räume kennen, muss sich mit unbekanntem Tagesabläufen vertraut machen, lernt andere Kinder kennen und begegnet Erwachsenen, die ihm zunächst fremd sind.

Darauf kann Ihr Kind neugierig, aufgeregt, unsicher oder auch etwas ängstlich reagieren. Damit es diesen Übergang erfolgreich bewältigen kann, braucht es Begleitung, Orientierung und einfühlsamen Schutz durch ihm vertraute Erwachsene: durch Sie.

Wir wollen – gemeinsam mit Ihnen – Ihrem Kind diesen Übergang erleichtern. Daher gibt es bei uns für jedes neue Kind die so genannte Eingewöhnungszeit nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

(Nähere Informationen unter http://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/website/KiTaFT_Braukhane_Knobeloch_2011.pdf)

Anmeldung und organisatorischer Rahmen

- die Anmeldung für das Kinderhaus Kunterbunt erfolgt über „webkita“ auf der Homepage der Gemeinde Hüttenberg (www.huettenberg.de)
- bei Interesse und vorheriger Absprache können Sie unsere Einrichtung besichtigen
- einmal jährlich bieten wir einen Info-Elternabend an
- vorab erhalten Sie eine Info-Mappe der Einrichtung mit allen nötigen Informationen und Formularen

Aufnahmegespräch

Im persönlichen Gespräch wollen wir Sie und Ihr Kind näher kennenlernen und mit Ihnen den genauen Verlauf der Eingewöhnungsphase besprechen.

Eingewöhnungsphase

Die konkrete Dauer ist von Kind zu Kind unterschiedlich. In der Regel sollten Sie bei den Krippenkindern von bis zu vier Wochen ausgehen, bei der Eingewöhnung der Kindergartenkinder gehen wir je nach Bedarf in Absprache mit Ihnen vor. Den individuellen Ablauf werden wir ausführlich in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen erörtern. Als pädagogische Grundlage orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Wichtig für Ihre Planung in der Krippe

Für die Dauer der Eingewöhnung Ihres Kindes in unsere Tageseinrichtung empfehlen wir, dass Sie sich ausreichend Zeit nehmen, um Ihr Kind begleiten und unterstützen zu können. Sollte Ihnen dies nicht möglich sein, klären Sie bitte im Vorfeld, ob eine andere Bezugsperson (Großeltern, Tante, Tagesmutter...) für Ihr Kind als Begleitperson da sein kann.

Im Anschluss an die Eingewöhnungsphase besprechen wir gemeinsam in einem Rückblick, wie Sie und Ihr Kind diese Zeit erlebt haben. Fragen zu der Eingewöhnungsphase beantworten wir Ihnen gerne persönlich.

Vorbereitung auf die Schule

Die Schulfähigkeit eines Kindes ist das Ergebnis eines langen Entwicklungsprozesses, an dem die Familie und Kindertageseinrichtung gemeinsam beteiligt sind. Die Förderung der Schulfähigkeit beginnt am Tag der Geburt und nicht, wie früher oft angenommen, durch intensive Förderung, im Jahr vor der Einschulung

Vor allem durch neuere Erkenntnisse der Hirnforschung haben spezielle Programme für Schulanfänger in der Wissenschaft für Kritik gesorgt. Dabei geht es stets um die bedeutsame Frage, ob sich die „Schulfähigkeit“ eines Kindes aus einer zeitbegrenzten, direkten Vorbereitung ergibt oder ob sie sich nicht vielmehr als das Ergebnis einer gesamten entwicklungsförderlichen Lernunterstützung von Kindern in den ersten sechs Lebensjahren herausstellt¹.

Im Kinderhaus Kunterbunt treffen sich, in der Regel, die Schulanfänger einmal wöchentlich. Zielsetzung dieser Gruppe ist es sich mit dem Thema Schule und dem anstehenden Übergang auseinander zu setzen, durch:

- den Aufbau von Kontakten zu zukünftigen Mitschülern, z.B. durch gemeinsame Aktivitäten mit den Schulanfängergruppen benachbarter Kitas
- Kennenlernen der Räume der Grundschule und erste Kontakte zu einzelnen LehrerInnen knüpfen
- Teilnahme am Unterricht
- Abbau von Ängsten
- Neugierde und Freude auf die Schule wecken
- Sich der neuen Rolle als Schulkind bewusst werden

In der modernen Bildungsforschung geht man davon aus, dass folgende **16 Schulfähigkeitsmerkmale** (s. Tabelle S.31)² von besonderer Bedeutung für den gelungenen Übergang von Kita zu Schule. Im Kinderhaus Kunterbunt haben wir uns die individuelle Unterstützung des Kindes bei der Ausbildung dieser Fähig- und Fertigkeiten in unserer pädagogischen Arbeit zum Ziel gesetzt.

¹ Vgl. Krenz, Armin (2009): Ist mein Kind schulfähig? Kösel-Verlag, München 6. Aufl., S.17

² Vgl. Krenz, Armin (2009): Ist mein Kind schulfähig? Kösel-Verlag, München 6. Aufl.

Emotionale Schulfähigkeit	Soziale Schulfähigkeit	Motorische Schulfähigkeit	Kognitive Schulfähigkeit
weitgehend frei sein von inneren Spannungen (Belastbarkeit besitzen), um sich wahrnehmungsoffen den gestellten Aufgaben zuwenden zu können;	sich in einer Gruppe angesprochen fühlen, ohne persönlich angesprochen zu werden - hier geht es um allgemein formulierte Arbeitsanforderungen, die das Kind auch auf sich bezieht;	eine visomotorische Koordination sowie eine Finger- und Handgeschicklichkeit besitzen, um gezielte und „flüssige“ Schreib-/Zeichenbewegungen ausführen zu können;	Konzentrationsfertigkeit und Ausdauer bei mittelschweren Aufgaben aufbringen (ca. 15 Minuten), um zielgerichtet arbeiten zu können;
auch mit Enttäuschungen umgehen können, um sich bei Misserfolgen dennoch den weiteren Lernherausforderungen zu widmen;	sich von vertrauten Personen lösen können, um alleine und ohne Hilfe gestellte Aufgaben zu erledigen;	eigeninitiatives Verhalten zeigen (das Lerninteresse und die Arbeitshaltung betreffend) - zur Übernahme selbstständig gestalteter Arbeitsaufgaben;	Aufmerksamkeit (Neugierdeverhalten) für Lernherausforderungen zeigen, um mit Selbstmotivation die eigene Lernfreude zu aktivieren;
Zuversicht und Vertrauen in die eigene Person besitzen, um sich als Akteur in Lernsituationen zu begreifen;	zuhören können und andere aussprechen lassen, um z.B. Aufgabenstellungen zu verstehen;	Belastungen erkennen und selbstaktiv verändern können, um zu ergebnisorientierten Lösungen zu kommen;	folgerichtiges Denken bei logischen Aufgaben an den Tag legen und Beziehungen / Gesetzmäßigkeiten in Abläufen erkennen, um logische Zusammenhänge zu erkennen;
neue, unbekannte Situationen weitgehend angstfrei wahrnehmen, um sich ohne Angstblockaden neuen Lernherausforderungen zu stellen	Regelbedeutungen erfassen und sozial bedeutsame Regeln weitgehend einhalten können, um selbstaktiv - auch in einer Gruppe - zu einer konstruktiven Kommunikation beizutragen	Gleichgewichtswahrnehmung besitzen, um aus einer Innenwahrnehmung eine Konzentration auf eine Außenwahrnehmung zu richten	eine lernorientierte Merkfähigkeit besitzen (im auditiven und visuellen Bereich), um zurückliegende Lernereignisse mit gegenwärtigen Lernherausforderungen zu verknüpfen

Verfahren bei Kindeswohlgefährdung

Kinder und Jugendliche haben das Recht auf eine individuelle, personale und soziale Entwicklung; das heißt, sie haben das Recht zu wachsen, zu lernen und zu gedeihen, ihre Persönlichkeit zu entfalten und sich damit zu emotional stabilen, eigenständigen, einfühlsamen und sozial verantwortlichen Persönlichkeiten zu entwickeln." (Vgl. Art.2 Abs.1 in Verbindung mit Art.1 Abs.1 GG und die UN-Kinderrechtskonvention Art.6 und weitere).

Die Fachkräfte des Kinderhaus Kunterbunt nehmen ihren Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII / § 9 Kinderschutzgesetz wahr.

Die Anhaltspunkte zur Kindeswohlgefährdung hat der Gesetzgeber in einem umfangreichen Kriterienkatalog zusammengefasst, darunter gehören Auffälligkeiten, wie:

- des äußeren Erscheinungsbildes des Kindes
- des Verhaltens des Kindes
- des Verhaltens der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- hinsichtlich der familiären Situation

Die Mitarbeiterinnen unseres Kinderhauses legen dem Träger in regelmäßigen Abständen ein erweitertes Führungszeugnis vor.

(siehe auch Gewaltschutzkonzept).

Zusammenarbeit mit Eltern

**Eltern sind Spezialisten ihrer Kinder " ...
... und durch ihr Wissen und den täglichen Umgang mit ihrem Kind
steuern sie wichtige Informationen zu unserer Arbeit bei.
Eine erfolgreiche Förderung der Kinder ist nur möglich,
wenn die Beziehung zwischen den pädagogischen Fachkräften
und den Eltern offen und vertrauensvoll stattfindet.**

Wir sind interessiert an der Lebenssituation der Familien, um ihr Kind angemessen begleiten zu können.

Sie erhalten regelmäßig schriftliches und mündliches Informationsmaterial.

An Elternabenden werden Sie über Aktivitäten, Projekte und Beschäftigungen informiert.

Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang mit Ihnen und informieren Sie über Entwicklungs-, Bildungs- und Angebotsbereiche.

Wir nehmen Kritik von Seiten der Eltern ernst und nutzen sie als Chance zum lösungsorientierten Dialog.

Wir sind für Sie da!

Tür- und Angelgespräche: Nutzen Sie beim Bringen und Abholen Ihres Kindes die Möglichkeit zur Weitergabe von kurzen Informationen. Bei weitergehendem Bedarf können Sie gerne einen Termin mit uns für ein ausführliches, persönliches Gespräch vereinbaren.

Elternabend: Wir bieten Elternabende an. Hier gibt es gute Gelegenheiten, andere Eltern und die Erzieher/-innen näher kennen zu lernen. Die Situation in der Gruppe wird besprochen, gemeinsame Entscheidungen oder Absprachen werden getroffen und offene Fragen geklärt. Außerdem gibt es auch einrichtungsübergreifende Elternabende zu bestimmten Themen.

Aufnahmegespräch, Eingewöhnungsgespräch, Entwicklungsgespräche: Jährlich (bei Bedarf auch öfter) haben Sie die Möglichkeit, sich innerhalb eines Entwicklungsgesprächs über Ihr Kind, seine Interessen und seine Fortschritte mit einer Erzieherin auszutauschen. Erzieher/-innen und Eltern erarbeiten hier gemeinsam Möglichkeiten der Unterstützung, Begleitung und Förderung Ihres Kindes.

Elternvertreter: Beim ersten Elternabend im Kita-Jahr wählt jede Gruppe zwei Elternvertreter/ -innen für den Elternbeirat des Kindergartens. Von diesen Elternvertreter/ -innen werden jeweils ein Vorsitzender / eine Vorsitzende und eine Stellvertreterin / ein Stellvertreter gewählt. Dieser trifft sich in der Regel sechsmal im Jahr um Themen, die die ganze Einrichtung betreffen zu besprechen und Informationen auszutauschen. Alle Vorsitzenden der Kindertagesstätten der Gemeinde Hüttenberg werden zweimal jährlich zu Sitzungen der Kindergartenkommission eingeladen.

Weitere Möglichkeiten für die Beteiligung der Eltern

- Feste und Veranstaltungen
- Unterstützung/Begleitung bei Exkursionen
- Dokumentation: Ordner/Bilder
- Jährliche Elternbefragung der Gemeinde Hüttenberg
- Interne Befragungen (z.B. zur Eingewöhnung) unserer Einrichtung

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Unser Beschwerdemanagement

...wenn es ´ mal Beschwerden gibt, bieten wir Ihnen folgenden Weg an...

Die Fachkräfte der Kindertagesstätten, Kindergärten und der Träger nehmen Beschwerden ernst.

Ziel im Rahmen des Beschwerde-Managements soll eine Steigerung der Zufriedenheit der Kinder, Eltern, Kooperationspartner und Mitarbeiter durch eine zufriedenstellende und transparente Bearbeitung der Beschwerde sein.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde eine Prozessbeschreibung entwickelt, die für alle Mitarbeiter verbindlich ist. Diese Prozessbeschreibung ist bei der Kita-Leitung einsehbar.

Zusammenarbeit im Team – gemeinsam sind wir stark!

Für unsere pädagogische Arbeit ist es wichtig intensiv zu planen und zu reflektieren, damit ein aufeinander abgestimmtes Handeln im Team gewährleistet ist. Wir nehmen uns Zeit für unsere Teamarbeit, denn ein guter Teamgeist ist die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit mit dem Kind. Wir als Mitarbeiterinnen legen unter einander Wert auf Loyalität und Vertrauen, auf Respekt und gegenseitige Wertschätzung – damit wir uns aufeinander verlassen können!

Gemeinsames Planen und übereinstimmendes Handeln sind wesentliche Voraussetzungen, damit die Arbeit im Kinderhaus gelingt und von allen Beteiligten als positiv erlebt wird. Durch das gemeinsame Beraten und Begründen von Vorgehensweisen wird die einzelne Erzieherin von Verantwortung entlastet, Konkurrenz wird vermieden, Solidarität gefördert; die zusammen erarbeitete Handlungsbasis gibt Sicherheit für alle.

Es finden wöchentlich Teamsitzungen statt, um unsere pädagogische Arbeit zu planen und differenziert und zielorientiert in die Praxis umzusetzen.

Zusätzlich haben die Mitarbeiterinnen Vorbereitungszeiten, in denen sie ihre Gruppensituation analysieren, reflektieren und die Arbeit an und mit dem Kind gezielt vorbereiten.

Fortbildung/Supervision

Fortbildung stärkt die Professionalität. Kenntnisse können dadurch aufgefrischt, vertieft und aktualisiert werden.

Alle Mitarbeiterinnen besuchen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen. Der Träger unterstützt diesen Wunsch der Mitarbeiterinnen nach Qualifizierung auch durch entsprechende finanzielle Mittel. Fachzeitschriften sind selbstverständlicher Teil der Einrichtung. Fachreferenten werden auch zu Elternabenden eingeladen. Die jährlichen Konzeptionstage sind fester Bestandteil des Terminkalenders.

Supervisionen werden genutzt, um uns zu reflektieren, Zweifel zuzulassen und Ressourcen produktiv zu nutzen.

Evaluation

um bedarfsgerecht planen und unsere Einrichtung Ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprechend gestalten zu können, führen wir einmal jährlich eine Elternbefragung durch.

Die Teilnahme an dieser Befragung ist freiwillig. Die Befragung erfolgt anonym. Es ist zugleich für sie eine Chance, konkrete individuelle Anregungen und Aspekte zur Optimierung der Einrichtung einzubringen. Die Daten werden von der Gemeinde Hüttenberg und dem Kinderhaus Kunterbunt ausschließlich für die Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Kindertageseinrichtungen verwendet.

Praktikantinnen/Praktikanten

Die Ausbildung von Praktikantinnen gehört zu den Aufgaben unserer Einrichtung. Da die Einführung in die praktische Arbeit vor Ort Teil der Ausbildung ist, wird unser Team durch Erzieherinnen im Anerkennungsjahr oder Block-Praktikanten ergänzt. Eine ständige Reflexion ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Praktikums.

Ziel der Anleitung ist die Hinführung der Praktikantin zu einem selbständigen, reflektierten Arbeiten und die adäquate Vorbereitung auf das zukünftige Berufsleben.

Unsere Partner:

- ❖ Hüttenberger Kindertageseinrichtungen
- ❖ Grundschule Hochelheim/ Grundschule Rechtenbach
- ❖ Frühförderstelle des LDK
- ❖ Suchthilfe Wetzlar
- ❖ Abteilung Kinder- und Jugendhilfe des LDK
- ❖ Psychologischer Beratungsstellen
- ❖ Therapeutischen Institutionen (Ergotherapeuten, Logopäden...)
- ❖ Fachschulen für Sozialpädagogik
- ❖ Kinderarztpraxis Dr. Volk
- ❖ Zahnarztpraxis Dr. Krauhausen
- ❖ Das Haus der kleinen Forscher
- ❖ Mathematikum Gießen
- ❖ Musikschule Oliver Martin
- ❖ Mathematikum Gießen
- ❖ Seniorenwerkstatt Hüttenberg
- ❖ Hüttenberger Vereine
- ❖ ...



Diese Konzeption wurde gemeinsam vom Team des Kinderhauses Kunterbunt erarbeitet. Sie hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sie wächst und verändert sich stetig. Einzelne Ziele und Aufgaben lassen sich lediglich bei ausreichender Personal- und Zeitausstattung umsetzen.

gez. _____
Mirjam Fräßdorf, Leitung